

T-Mobile Deutschland GmbH

Bonn

Jahresabschluss, Lagebericht und
Anteilsbesitzliste gem. § 285 HGB
für das Geschäftsjahr 2007

Testatsexemplar

T-Mobile Deutschland GmbH
Bonn

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Testatsexemplar

T-Mobile Deutschland GmbH
Bonn

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2007

Jahresabschluss

 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

 Bilanz zum 31. Dezember 2007

 Anhang 2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieses Testatsexemplar dient nur dem bestimmungsgemäßen Gebrauch nach §§ 325 ff. HGB.

Lagebericht 2007

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Erneut kräftiges Wachstum der deutschen Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes im Jahr 2007 preisbereinigt wie schon im Vorjahr mit 2,5 % kräftig gewachsen. Dabei entfällt auf das Inlandswachstum nur ein Prozentpunkt. Bei höheren Investitionen der Unternehmen und deutlich gestiegenen Konsumausgaben des Staates sanken jedoch die privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorjahr real um 0,3 %.

T-Mobile bleibt weiterhin Marktführer

Für den deutschen Mobilfunkmarkt ergab sich 2007 ein Wachstum von 13 % auf rund 97 Mio. Karten. Die Penetrationsrate liegt damit bei 118 Mobilfunkkarten pro 100 Einwohner (Vorjahr 104).

Mit einem Marktanteil von 37 %¹ behauptete T-Mobile Deutschland erneut seine Teilnehmermarktführerschaft und konnte den Vorsprung gegenüber Vodafone weiter ausbauen. Ende 2007 lag er bei etwa 2 Mio. Karten nach 0,8 Mio. Ende 2006. Der Bestand aktivierter Karten wuchs in 2007 von 31,4 auf 36,0 Mio.

T-Mobile Deutschland verzeichnete ein erfreuliches Wachstum bei den Vertragskunden. Die Zahl der Netto-Neukunden im Bereich der Vertragskunden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 20,7 % auf 962.000. Daneben führte eine Änderung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen zur Nutzbarkeit von Prepaid-Guthaben zu einer Stabilisierung der Kundenbasis, welche maßgeblich zu dem Zuwachs von 14,5 % bei der Gesamtkartenzahl beigetragen hat.

¹ Endgültige Marktdaten von Vodafone / E-Plus / O2 (Germany) lagen bei der Berechnung noch nicht vor.

Marktveränderung durch das Discount Segment

Die Entwicklung des Discount- oder No Frills-Segments, in dem nur die SIM-Karte ohne subventioniertes Handy vermarktet wird, ist auch in 2007 fortgeschritten. Der Eintritt weiterer Wettbewerber in den Markt (z.B. Fonio/O2; Bildmobil/Vodafone) sowie ein entsprechender Preisdruck führte zu weiteren Preissenkungen und Tarifstrukturänderungen, z.B. zur stärkeren Verbreitung von Flattarifen.

T-Mobile Deutschland hatte bereits mit Start dieser Billiganbieter Wholesalemodelle platziert und mit den Partnern Klarmobil, Simply und Callmobile wettbewerbsfähige Online-Angebote ermöglicht. Zusätzlich konnte im Lebensmitteldiscount über den Wholesalepartner Simply mit PennyMobil ein Angebot platziert werden, das in 2007 auf Ja!mobil erweitert wurde. Über die Konzerntochter Congstar wurde ein erweitertes Wholesalemodell (breiter Tarifmix von „Low End-“ bis „High-Value-Flat-Rate-Propositions“ für Prepaid und Postpaid) eingeführt. Der Rollout des erweiterten Modells auf bestehende und zukünftige Partner befindet sich in der Umsetzung.

In 2008 liegen die Ziele insbesondere bei der Absicherung eines angemessenen Marktanteils in diesem Segment und des Managements der über 1 Mio. Bestandskunden. Dazu werden die bestehenden Geschäftsmodelle weiterentwickelt mit dem Ziel des Erhalts der Wettbewerbsfähigkeit und der Erweiterung dieser Vertriebsoberfläche.

Service Provider unter Druck

Die Marktdynamik und der Preisverfall erhöhten den Wettbewerbs- und Kostendruck weiter und führten bei den Service Providern zu einer weiteren Marktkonsolidierung (Übernahme Telco durch Drillisch und Talkline durch debitel, Marktberreinigung bei Liftacom und Tangens).

Auch die Service Provider sehen sich gezwungen, neben der Optimierung des bestehenden Wholesale-Geschäftsmodells neue Geschäftsmodelle zu nutzen. So haben auch debitel, Mobilcom und Drillisch sog. White labelled Modelle für die Online-Vermarktung bzw. Vermarktung ihrer Produkte über den Discounterkanal eingeführt

bzw. ihre Vertriebsoberfläche durch Zukäufe zu erweitert (u.a. debitel via dug-Shopkette).

Ziel für T-Mobile Deutschland ist es, diesen wichtigen Vertriebskanal auf dem Niveau der Vorjahre mindestens zu stabilisieren.

O2 baut Netz aus

Seit 1999 besteht eine National Roaming Kooperation zwischen T-Mobile Deutschland und O2 Germany GmbH (damals noch Viag Interkom), die es O2-Kunden ermöglicht, in Gebieten ohne O2-Netzversorgung das T-Mobile Deutschland 2G- und 3G-Netz für Sprache, SMS, MMS, Videotelefonie und Datenübertragung zu nutzen. O2 greift vor allem in ländlichen Gebieten auf das Netz von T-Mobile Deutschland zurück.

Der bestehende National Roaming Vertrag ist bis Ende 2009 befristet. Eine Verlängerung der Kooperation ist nicht beabsichtigt, da O2 angekündigt hat, das eigene Netz bis dahin flächendeckend auszubauen.

Problemkind Xtra

Die zunehmende Wettbewerbsintensität im Prepaidmarkt führte zu erheblichen Umsatzrückgängen in den Xtra-Tarifen gegenüber 2006. Über die erfolgreiche Vermarktung von Zusatz-Optionen (SMS-Pakete etc.) an Bestandskunden ist es in 2007 zunächst gelungen, die Umsatzentwicklung im Retailmarkt zu stabilisieren. Der Umsatz der Neukunden blieb jedoch schwach.

Um für Neukunden im Prepay-Segment attraktiver zu werden, ist für 2008 eine Anpassung des Xtra-Tarifgrids, eine breite Kommunikationsoffensive sowie eine Erweiterung Vertriebsoberfläche geplant. Mit diesen Maßnahmen sollen die durch die Preissenkungen induzierten Umsatzverluste kompensiert werden.

Individualisierte Produkte

„We mobilize personal and social networking“ - T-Mobile Deutschland greift zentrale gesellschaftliche Trends wie die zunehmende Individualisierung auf und setzt sie in konkrete, einfach nutzbare Angebote um.

Bei MyFaves bringt die personalisierte Benutzeroberfläche die fünf wichtigsten Freunde (Faves) direkt mit individuellem Foto oder Icon aufs Handydisplay. Ein Klick genügt, um die Kommunikation mit den Favoriten zu starten - per Anruf, SMS oder MMS. Jeder Fave lässt sich mit zusätzlichen persönlichen Daten wie Geburtstag oder Jahrestag sowie einem eigenen Klingelton hinterlegen.

T-Mobile ist exklusiver Vermarktungspartner für das iPhone von Apple in Deutschland. Das iPhone ist eine Kombination aus Mobiltelefon, Breitbild iPod und wegweisendem Internetgerät. Der Zugriff auf alle Funktionen erfolgt über eine Multitouch-Oberfläche und richtungweisende Software von Apple, die es dem Anwender erlauben, das iPhone mit verschiedenen Fingerbewegungen zu bedienen. Die innovative Visual Voicemail des Geräts funktioniert nur im Netz von T-Mobile Deutschland.

Für Telekommunikationsmärkte ergeben sich Wachstumschancen bei Sprach- aber auch Datendiensten: Zukunftsweisend sind maßgeschneiderte Dienste und Produkte, die es den Nutzern ermöglichen, ihre persönlichen Beziehungen und sozialen Netzwerke jederzeit im Blick zu behalten und zu pflegen. Gleichermaßen werden immer stärker Dienste nachgefragt, die den Anwendern in jeder Situation, sei es beim Einkauf, sei es während einer Reise, ohne Umwege individuelle Unterstützung bieten.

Lohn der Treue

Mit Xtra Bonus hat T-Mobile Deutschland als erster Mobilfunkbetreiber in Deutschland ein Handyrabatt-Programm für Prepaidkunden aufgelegt. T-Mobile Deutschland honoriert damit die Loyalität der Xtra Kunden zum Mobilfunkanbieter mit einem Mobiltelefon zum bis zu 50 % vergünstigten Preis. Programmteilnehmer sammeln dazu bei

jeder Aufladung ihres Xtra-Kontos mit den Standardaufladebeträgen 15, 30 und 50,-€ Rabattpunkte, die ihnen T-Mobile beim Kauf eines neuen Handys als Prozente auf den Kaufpreis vergütet.

Netz des Jahres

T-Mobile ist und bleibt Deutschlands bestes Mobilfunknetz. Das bestätigten die Leser der Fachzeitschrift connect in 2007 zum achten Mal in Folge. Gleich in vier Kategorien kürten sie T-Mobile zum Sieger: „Netzbetreiber des Jahres“, „Prepaid-Karten“, „Festnetz-Ersatzprodukt“ und „Hotspot-Anbieter“. Auch der TÜV kommt bei seinem Service Check zu dem Ergebnis, dass T-Mobile aus Kundensicht die beste Netzqualität bietet – ein Ergebnis, das die Customer Satisfaction Studie ebenfalls bestätigt, in der die Kunden selbst das T-Mobile Netz auf Platz Eins wählten.

Netzqualität

In 2007 wurde die erste Phase der Modernisierung des GSM-Netzes (Global System for Mobile Communications) abgeschlossen. An über 10.000 Stationen im ganzen Bundesgebiet wurde die Technik getauscht. Die neue Systemtechnik verbessert die Sprachqualität noch einmal messbar und senkt den Stromverbrauch pro Anlage um rund 30 Prozent.

Der Mobilfunkstandard EDGE erlaubt Download-Raten von bis zu 220 Kbits/s sowie Uploadraten von bis zu 180 Kbits/s. Das entspricht der vierfachen Geschwindigkeit eines einfachen ISDN-Anschlusses im Festnetz. T-Mobile Deutschland bietet als einziger deutscher Netzbetreiber EDGE nahezu flächendeckend an. Der Zugriff aufs Internet kann über Handys wie dem iPhone erfolgen oder über Laptops und stationäre PCs, die mit einer "web 'n' walk"-Karte ausgestattet sind.

Parallel zur Weiterentwicklung des GSM-Netzes betreibt T-Mobile Deutschland den Ausbau der Netzinfrastrukturen für UMTS und W-LAN. Als erster Mobilfunkbetreiber in Deutschland hat T-Mobile Deutschland das gesamte UMTS-Netz mit HSDPA-Technik (High Speed Downlink Packet Access) in einer Geschwindigkeit von bis zu 3,6 Megabit pro Sekunde ausgestattet.

Als Ergänzung zu HSDPA führt T-Mobile Deutschland HSUPA, High Speed Uplink Packet Access, im UMTS-Netz ein. Diese Technik beschleunigt den Daten-Upstream vom Mobilfunkgerät zum Netz von heute maximal 384 kbit/s auf bis zu 1,4 Mbit/s und verkürzt außerdem die Datenlaufzeiten erheblich. Zusammen sorgen diese dafür, dass Nutzer unterwegs ähnlich komfortabel im Internet surfen oder im Intranet arbeiten können wie über Festnetz-DSL. Bis Mitte 2008 soll das gesamte UMTS-Netz mit HSUPA ausgestattet sein.

Um immer und überall schnellstmögliche Mobilfunkverbindungen zu bieten, baut T-Mobile auch sein W-LAN-Angebot konsequent aus. Mit mehr als 20.000 "HotSpot"-Standorten sind T-Mobile und T-Home der weltweit größte Betreiber von W-LAN-Standorten.

Die Beschaffung im Konzern DTAG

Im Rahmen des Projektes „Transform Procurement“ ist auch die Beschaffung der T-Mobile Deutschland in die konzernweite Reorganisation der Einkaufsaktivitäten eingebunden. Kennzeichen sind eine Trennung zwischen Strategic Sourcing und Procurement Operations, durch die das strategische Sourcing von administrativen und operativen Aufgaben entlastet werden soll, sowie die Einführung eines konzernweiten wie auch internationalen funktionalen Führungsmodells.

Vertriebssteuerung und Endgerätemanagement

Der Endgeräteumsatz 2007 konnte trotz sinkender Einkaufspreise gesteigert werden. Dazu trug die Einführung einer einheitlichen Provisionierung im Handel für ein über T-Mobile bezogenes Endgerät bei Freischaltung eines T-Mobile Tarifs bei.

Der Beschaffungsprozess wurde in Zusammenarbeit mit den Endgeräteherstellern durch neue Kooperationsformen wie Vendor Management Inventory verbessert.

Eine besondere vertriebliche Herausforderung war die Einführung des iPhones. Auch die Einführung des MyFaves Tarifes wurde erfolgreich durchgeführt.

Die führende Position der T-Mobile Deutschland im Bereich Handyreparatur wurde mit dem Erhalt des TÜV-Zertifikats „Service tested“ unterstrichen, das T-Mobile bislang als einziger Mobilfunkbetreiber erhalten hat. Schnelligkeit und Kompetenz der Beratung wurden vom TÜV ausgezeichnet.

T-Vertrieb

Der Vorstand der DTAG hat beschlossen, den Kunden in Deutschland alle Produkte des Konzerns aus einer Hand anzubieten, um in einem gesättigten Markt alle Cross- und Up-Selling Potenziale zu nutzen und um der sich verstärkenden Nachfrage nach Bundle-Angeboten gerecht zu werden. Dies setzt voraus, dass die Vertriebsbereiche von Festnetz und Mobilfunk für die Privatkunden und kleinere Geschäftskunden (Very Small Enterprises - „VSE“) zusammengefasst werden und die vertrieblichen Abrechnungs- und Reporting-Systeme vereinheitlicht werden.

T-Mobile Deutschland hat im Projekt „Telekom-Vertrieb“ die vorhandenen Vertriebs-einheiten erweitert, um die vertrieblichen Aufgaben auch für T-Home wahrnehmen zu können.

B. Darstellung der Lage

Umsatz und Erträge

In 2007 lag der Umsatz der T-Mobile Deutschland mit € 7.932 Mio. um € 276 Mio. (3 %) unter Vorjahr, obwohl der durchschnittliche Teilnehmerbestand im gleichen Zeitraum um 4,5 Mio. TN stieg. Die Unterschreitung ist auf niedrigere Umsätze im Sprach-Geschäft, insbesondere durch negative Preisentwicklung zurückzuführen. Zusätzliche Auswirkung hatten höhere Erlösschmälerungen durch ein gestiegenes Rabattierungsvolumen bei Geschäftskunden, geringere Roamingumsätze durch die Regulierung der Roamingpreise und die regulierungsbedingte Absenkung der nationalen Terminierungsentgelte.

Die Herstellungskosten lagen im Berichtsjahr 2007 um € 2.562 Mio. über dem Vorjahresniveau. Die Hauptursache für den Anstieg lag in der außerplanmäßigen Ab-

schreibung der UMTS-Lizenz in Höhe von € 2,5 Mrd. Die Vertriebskosten lagen mit € 2.158 Mio. nur minimal über dem Vorjahresniveau. Die Verwaltungskosten betragen € 176 Mio., damit um € 35 Mio. oder 17 % unter dem Vorjahreswert. Wesentlicher Grund für den Abbau ist die Ausgliederung des Geschäftsbereiches Kundenservice in eine eigene rechtliche Einheit.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis, Steuern, Abschreibungen) hat sich vom Vorjahreswert € 3.157 Mio. auf € 2.777 Mio. reduziert. Dies entspricht einer weiterhin beachtlichen Umsatzrendite von 35 % (Vorjahr: 38,5 %).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Berichtsjahr um € 20 Mio. auf € 272 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit fiel aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung der UMTS-Lizenz mit € -945 Mio. negativ aus. Es reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um € 2.925 Mio.

Der Verlust wurde von T-Mobile International AG auf Grund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen.

Das EBITDA wurde im Vergleich zum Vorjahr von regulatorischen Eingriffen und dem Preisverfall auf dem Mobilfunkmarkt belastet, befindet sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Die Sonderbelastung des Ergebnisses aus der Lizenzabschreibung wird sich 2008 voraussichtlich nicht wiederholen. Die Geschäftsführung beurteilt die Gesamtlage des Unternehmens deshalb trotz der seitens des Gesellschafters erforderlichen Verlustübernahme für 2007 als gut.

Vermögen und Finanzen

Die Bilanzsumme ist um € 2.383 Mio. auf € 8.039 Mio. gesunken. Hauptursache ist die außerplanmäßige Abschreibung der UMTS-Lizenz und die dadurch resultierende Rückführung von Darlehen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen in 2007 bei € 299 Mio. Dabei lag der Anteil des GSM-Netzes mit € 127 Mio. Euro auf hohem Niveau, während der UMTS-Anteil aufgrund des dezimierten Standort-Rollouts sank.

Den Investitionen standen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von € 926 Mio. gegenüber, davon € 418 Mio. planmäßige Abschreibung der UMTS-Lizenz. Die Erhöhung der Forderungen um € 776 Mio. auf € 2.100 Mio. betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Kunden sowie gegen den Gesellschafter und Konzernunternehmen.

Der seit November 2003 als Asset-Backed-Securitisations laufende, revolving Verkauf von Forderungen wurde Ende November 2007 gekündigt. Ausschlaggebend hierfür waren neben geänderten Zinsstrukturen die ab 2008 geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen, die den Forderungsverkauf wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll machten. T-Mobile Deutschland hat die Forderungen zu einem angemessenen Preis zurückgekauft.

Das Eigenkapital blieb wegen des Verlustausgleichs durch die T-Mobile International unverändert bei € 1.447 Mio.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei € 2.014 Mio. Aus Mittelabflüssen durch Investitionstätigkeit von € 412 Mio., dem Verlustausgleich von € 945 Mio. durch die T-Mobile International, sowie der Rückzahlung von kurzfristigen Darlehen über € 1.960 Mio. resultiert ein Endbestand des Finanzmittelfonds von € 587 Mio.

Eine zutreffende Beurteilung der Gesamtlage der T-Mobile Deutschland kann nur unter Berücksichtigung der Konzernverflechtung mit der Muttergesellschaft im Konzern vorgenommen werden.

Mitarbeiter

Das Veranstaltungsmanagement der T-Mobile Deutschland wurde bei Telekom Training in der DTAG zentralisiert. Die Unternehmenssicherheit wurde in die Global Group Security der DTAG verlagert. Im Juni 2007 überführte die T-Mobile Deutschland nach Umwandlungsgesetz den Geschäftsbereich Kundenservice in eine separate Legaleinheit, die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH (DTKS). Im Rahmen der Maßnahme T-Vertrieb Deutschland wurden Vertriebsbereiche der

T-Com, T-Online und T-Punkt Gesellschaft unter dem Dach der T-Mobile Deutschland zusammengeführt.

T-Mobile Deutschland bietet weiterhin die Möglichkeit der Altersteilzeit an. Die betriebliche Altersversorgung ist für Tarifmitarbeiter tarifvertraglich und für außertarifliche Angestellte in einer Konzernbetriebsvereinbarung geregelt.

Die Zahl der Mitarbeiter (in Köpfen) sank von 7380 Ende 2006 auf 5534 Mitarbeiter (Stand: 31.12.2007). Hauptgründe sind die Verlagerung des Kundenservice zu DTKS sowie der Zugang von konzerninternen Mitarbeitern im Zuge der Maßnahme T-Vertrieb und die Einstellung von Leih- und Zeitarbeitnehmern als Mitarbeiter. Im Jahresdurchschnitt gab es 6477 Mitarbeiter, davon 64 leitende Angestellte.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 40,7 Jahren (Vorjahr 39,4 Jahre), der Frauenanteil beläuft sich auf 27,3 % (Vorjahr 38,9 %). Der Anteil von Mitarbeitern in Teilzeit liegt mit 7,8 % unter dem Wert des Vorjahres (13,0 %). Die Schwerbehindertenquote liegt bei 2,7 % und sank im Vergleich zum Vorjahr (3,2 %).

Umweltbewusstsein

Schon seit 2003 bietet T-Mobile Deutschland eine flächendeckende Entsorgung von Endgeräten durch ein freiwilliges Rücknahmesystem an. Damit wird eine geordnete Weiterleitung an zertifizierte Recyclingbetriebe sichergestellt. T-Mobile Deutschland spendet für jedes zurückgenommene Endgerät 5 € an die Deutsche Umwelthilfe, unabhängig von einer Vertragsverlängerung bzw. einem Neuvertrag und auch für defekte Geräte. Im Jahr 2007 wurden durch Sonderaktionen erstmals über 100.000 Endgeräte zurückgenommen.

T-Mobile Deutschland lässt die auf den eigenen Namen gebrandeten Endgeräte in unabhängigen Labors auf schädliche Stoffe hin überprüfen und verlangt für die anderen Endgeräte von den Herstellern ebenfalls die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen. Das Umweltmanagement-System gemäß ISO 14001 wurde im März 2007 rezertifiziert.

Um den Ausstoß des klimaschädigenden Kohlendioxids zu reduzieren, wurde durch Energieeffizienzmaßnahmen der Stromverbrauch in den Netzen reduziert.

C. Risikomanagement: Frühzeitige Erkennung und konsequente Steuerung und Überwachung von Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagement ist ein wesentliches Instrument, um Risiken kalkulierbar und beherrschbar zu machen und wird bei der T-Mobile Deutschland - neben der durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen – als wettbewerbliche Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen. Es ist in das Risikomanagement der Deutschen Telekom integriert.

Nach konzernweiten Grundsätzen werden systematisch alle relevanten Risiken, die die zukünftige Entwicklung der T-Mobile Deutschland negativ beeinflussen können, frühzeitig identifiziert und bewertet sowie entsprechende Maßnahmen zur Risiko-steuerung ausgewählt und umgesetzt.

Das Management der Risiken aus Finanzpositionen erfolgt im Rahmen des konzernweiten Finanzmanagements der Deutschen Telekom.

Aus der Gesamtheit der Risiken, sind nachfolgend die Felder dargestellt, die T-Mobile Deutschland aus heutiger Sicht als wesentlich einschätzt.

Regulierungsrisiken

Einflüsse aus Regulierungsmaßnahmen werden sich maßgeblich aus den Entscheidungen der nationalen Regulierungsbehörden im Rahmen der noch ausstehenden bzw. nochmaligen Durchführung der Marktanalyseverfahren auf Basis des EU Regulierungsrahmens ergeben. Zusätzliche Risiken und negative Auswirkungen können sich durch eine Absenkung der Terminierungsentgelte und für die Preise aus „International Roaming“ ergeben.

T-Mobile Deutschland unterliegt dem deutschen Telekommunikationsgesetz (TKG) und den auf dieser Basis erlassenen Rechtsverordnungen. Der EU-Rechtsrahmen ist bereits in 2004 umgesetzt worden. Am 18. Februar 2007 sind weitere Änderungen im

TKG in Deutschland in Kraft getreten, vor allem Verbraucherschutzregelungen. Dies hat Umsetzungskosten bei T-Mobile Deutschland verursacht. Hierzu gehören z.B. Preisansagen für Kurzwahlsprach- und Auskunftsdienste ab 2 € pro Minute, die Preisanzeige für Kurzwahldatendienste ab 2 € pro Minute und die Einrichtung einer Warn-SMS, sobald der Kunde mehr als 20 € pro Monat mit Abonnementdiensten erreicht hat. Die TKG-Verordnungen zu Nummerierung und Notruf werden voraussichtlich in 2008 in Kraft treten. Darüber hinaus ist die Speicherung sämtlicher Verkehrs- und Standortdaten einschließlich Teilnehmer- und Nutzerdaten im Mobilfunkbereich unter dem Begriff „Vorratsdatenspeicherung“ beschlossen worden. Das entsprechende Gesetz tritt zum 1. Januar 2008 in Kraft, wobei eine Sanktionierung etwaiger Verstöße erst Ende 2008 vorgesehen ist. Auch die Umsetzung dieser Verpflichtungen wird zu beachtlichen Kosten führen. Die TK-ÜberwachungsVO ist 2005 in Kraft getreten. Einzelheiten bzgl. der einzuhaltenden Standards wird die Technische Richtlinie festlegen, die im Laufe des Jahres 2008 erneut überarbeitet wird. In 2008 wird weiter über die angemessene Entschädigung für die staatlich veranlassten Überwachungsmaßnahmen beraten.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hatte bei der Analyse für den Markt der Terminierung in einzelne Mobilfunknetze die Marktbeherrschung von T-Mobile Deutschland festgestellt und mit Verfügung vom 30. August 2006 regulatorische Verpflichtungen im Rahmen der ex ante Kostenregulierung auferlegt, u.a. Nichtdiskriminierung, Gewährung von Kollokation und Standardangebot. Mit Beschluss vom 30. November 2007 hat die BNetzA im Rahmen des Entgeltgenehmigungsverfahrens die Entgelte ab 01. Dezember 2007 auf 7,92 €cent/min abgesenkt. Die Genehmigung gilt bis zum 31. März 2009 und ist trotz laufender Klageverfahren gegen die Regulierungsverfügung unmittelbar umzusetzen.

Am 30. Juni 2007 trat die EU-Verordnung für das International Roaming in Kraft, um die Roaming-Entgelte zu regulieren. T-Mobile Deutschland musste daraufhin ihre Roaming-Entgelte auf Vorleistungs- und Endkundenebene absenken, was entsprechende negative Auswirkungen für den Umsatz mit sich brachte. Weitere Absenkungsschritte werden Mitte 2008 und Mitte 2009 folgen. Darüber hinaus schreibt die

EU-Verordnung Transparenzmaßnahmen vor, die über die Standard Willkommens-SMS hinausgehen und mit entsprechenden Investitionen verbunden sind.

Am 18. Juli 2007 hat die EU-Kommission T-Mobile Deutschland informiert, dass sie das Missbrauchsverfahren wegen angeblich überhöhter Preise im Großhandels-geschäft für International Roaming einstellen wird. Es werden folglich keine Bußgelder auferlegt.

Mit der Verabschiedung und Bekanntgabe eines Konzeptes zur Zukunft des GSM-Marktes Ende November 2005 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den deutschen Mobilfunknetzbetreibern eine Harmonisierung ihrer GSM-Frequenzressourcen sowie ihrer Lizenzlaufzeiten bis Ende 2016 in Aussicht gestellt. Die Umsetzung des Kon-zeptes begann im Frühjahr 2006 mit der Zuordnung von je 2x5 MHz E-GSM-Spektrum an E-Plus und O2 Germany. Die beiden Unternehmen haben im Gegenzug im Frühjahr 2007 je 2x5 MHz ihres GSM-1800 Spektrums zurückgegeben. Für T-Mobile Deutschland erfolgte die Klärung der Laufzeitverlängerung seiner GSM-Lizenz Ende Juni 2007. Die BNetzA veröffentlichte in ihrem Amtsblatt vom 28. No-vember 2007, dass die Lizenzlaufzeiten aller vier GSM-Netzbetreiber nunmehr bis zum 31.12.2016 befristet sind. Die weitergehende Frage der Nutzung von GSM-Frequenzen auch mit UMTS/IMT-2000-Technologie soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

Seit Juni 2006 erfolgt auf der Regionalen Wellenkonferenz (RRC' 06) eine europa-weite Neuplanung des Rundfunkspektrums für den Einsatz digitaler Rundfunktechno-logien (DVB-T, etc.). T-Mobile Deutschland hatte sich mit anderen Mobilfunknetz-betreibern um eine Zuordnung geeigneter Frequenzen für ein DVB-H-gestütztes Mo-bile-TV-Angebot für Deutschland bemüht. Die BNetzA entschied Mitte Oktober 2007, Spektrumsrechte für den Aufbau eines DVB-H-Netzes an die T-Systems Me-dia&Broadcast zu vergeben. Um eine medienrechtliche Plattformlizenz hat sich T-Mobile Deutschland gemeinsam mit Vodafone und O2 beworben. Die Landesme-diananstalten empfahlen jedoch Anfang 2008 einen 3-jährigen DVB-H Probetrieb an Mobile 3.0, das Konsortium um die Verlagshäuser Burda Media und Holtzbrinck sowie MFD (Mobiles Fernsehen Deutschland) mit einem südafrikanischem Investor zu vergeben. Bis zum 30. April 2008 muss Mobile 3.0 die noch ausstehenden Bedin-

gungen (fehlende Content-Anbieter Verträge, Vertrag mit dem Sendernetzbetreiber) vorlegen.

Neue noch nicht absehbare Risiken ergeben sich aus der anstehenden Überprüfung des Regulierungsrahmens auf EU-Ebene. Die Kommission hat am 13. November 2007 Vorschläge zur Überarbeitung des Richtlinienpaketes veröffentlicht. Darin werden die Einrichtung einer neuen EU-Regulierungsbehörde vorgeschlagen und die Kompetenzen der EU-Kommission weiter ausgedehnt. Auch eine Ausweitung auf bislang nicht regulierte Märkte, wie z.B. konvergente Märkte, kann nicht ausgeschlossen werden. Die Verbraucherschutz- und Sicherheitsvorschriften, die ggfs. in den neuen Regulierungsrahmen eingefügt werden, können ebenfalls zu neuen, weitreichenden Verpflichtungen der T-Mobile-Gruppe führen. Die Vorschläge werden in 2008 im Europäischen Parlament und im Rat diskutiert, eine Umsetzung ist für 2009/2010 vorgesehen.

Die Liberalisierung der Frequenzpolitik in diesem Rahmen birgt für T-Mobile-Unternehmen in ganz Europa sowohl Chancen als auch Risiken. Chancen ergeben sich, wenn es in Zukunft gelingt, dringend erforderliche oder kommerziell interessante Spektrumserweiterungen durch Ressourcenfreigabe aus bisher ineffizienten Verwendungen flexibel vornehmen zu können. Risiken können sich hingegen durch negative Liberalisierungsimplicationen für Harmonisierung und Standardisierung (Reduktion von Skaleneffekten, etc.) ergeben.

Insgesamt ist anzunehmen, dass das Regulierungsumfeld härter werden wird. Dies birgt das Risiko von zukünftigen Preissenkungen bzw. Umsatzrückgängen im International Roaming und bei den Terminierungsentgelten.

Datendienste und neue Technologien

Durch den Erwerb von UMTS-Lizenzen ist eine Basis für die Einführung der dritten Generation der Mobilkommunikation geschaffen worden. Die Amortisation dieser Investitionen basiert auf Nutzungs- und Umsatzsteigerungen im Mobilfunk, speziell im Bereich der mobilen Datenkommunikation. Entsprechende zusätzliche Dienste und Anwendungen sollen sowohl durch Eigenentwicklung als auch durch Kooperation mit

Dritten (Inhalteanbieter) generiert werden, wobei das Risiko besteht, dass mit diesen Anwendungen die geplanten Ertragsziele nicht erreicht werden können.

Zudem kann mit der Verwendung neuer Technologien (z.B. WLAN, DSL, WiMax) und entsprechender Hardware Sprachverkehre auf IP Basis (VoIP: Voice over IP) und Datenverkehre alternativ übertragen werden. Diese Art der Substitution würde zu einer erhöhten Konkurrenzsituation und letztendlich zu substantiell geringeren Preisen und Umsätzen führen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat T-Mobile Deutschland Umsatz- und Ertragserwartungen aus UMTS reduziert und durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf die UMTS-Lizenz Rechnung getragen.

Elektromagnetische Felder, Gesundheit und Umwelt

In allen Ländern, in denen die T-Mobile-Gruppe operiert, wurden wiederholt elektromagnetische Felder (EMF) mit möglichen Umwelt- und Gesundheitsbeeinträchtigungen in Zusammenhang gebracht. Zwar hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärt, dass es auf Basis des momentanen wissenschaftlichen Kenntnisstandes keine bekannten nachteiligen Gesundheitseffekte unterhalb der internationalen Grenzwerte gibt. Zudem hält sie ernste Gesundheitsgefahren auch für die Zukunft für zunehmend unwahrscheinlich, empfiehlt aber weitergehende Forschung wegen weiter bestehender wissenschaftlicher Unsicherheit. Die bestehenden Akzeptanzprobleme in der Öffentlichkeit betreffen Netzwerke und Endgerätenutzung. Sie wirken sich bei der T-Mobile-Gruppe insbesondere auf Netzwerkausbau und Kundennutzung aus und bringen sowohl rechtliche als auch monetäre Risiken mit sich. Zudem sind regulatorische Maßnahmen zur Umsetzung des Vorsorgeprinzips beim Mobilfunk zu befürchten.

Für die T-Mobile-Gruppe ist die Sicherheit unserer Produkte und Mobilfunknetze für Mensch und Umwelt entscheidende Geschäftsgrundlage. Unser Bestreben, modernste Technologien anzubieten, umfasst daher auch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Mit der EMF-Policy, welche in 2004 beschlossen wurde, hat die T-Mobile-Gruppe Maßnahmen in Bezug auf EMF in den Bereichen Transparenz, Information, Beteiligung und Forschungsför-

derung getroffen, die sowohl mögliche rechtliche und regulatorische als auch Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung minimieren.

Netzinfrastuktur und Systemrisiken

Die T-Mobile-Gruppe verfügt über eine moderne, leistungsfähige Netzinfrastuktur als Basis innovativer Telekommunikationsdienstleistungen. Die Funktionsfähigkeit des Wirknetzes und der IT-Systeme hat unmittelbare Kundenrelevanz. Die Netz- und IT-Infrastruktur kann beeinträchtigt werden durch Schäden oder Unterbrechungen aufgrund von z.B. Naturkatastrophen, technischen Ausfällen/Störungen, Stromausfällen, Wasserschäden, Feuer, einer vorsätzlichen Beschädigung usw. Potenziellen Risiken wird durch umfassende Qualitätsmaßnahmen und durch ein ausgereiftes System an technischen Sicherungsmaßnahmen begegnet. Die jeweiligen Sicherheitsstandards werden von T-Mobile Deutschland erfüllt bzw. neue Anforderungen werden zeitnah umgesetzt. Weiterhin ist für den Betrieb von mobilen Funknetzen der Zugang zu ausreichendem Spektrum notwendig, da es sonst zu Versorgungsengpässen kommen könnte. Möglicher Erwerb von Spektrum wird von der T-Mobile-Gruppe auf Bedarf und Notwendigkeit hin überprüft.

MyFaves und iPhone in Deutschland

Nach erfolgreicher Markteinführung von MyFaves in den USA im Jahr 2006 startete Anfang Oktober 2007 der Community-Service auch in Deutschland und macht dem Kunden zukünftig die Kommunikation zu den fünf wichtigsten Personen einfach und mit 5 €cent/min günstig – egal in welches Netz. Der innovative Service von MyFaves entspricht dem wachsenden Bedürfnis der Kunden nach personalisierter Kommunikation in ihrem sozialen Netzwerk.

T-Mobile Deutschland ist exklusiver Vermarktungspartner für das revolutionäre iPhone von Apple in Deutschland. Am 09. November startete der Verkauf des iPhones in Deutschland. Es ist in Kombination mit einem T-Mobile Vertrag in den Telekom Shops und im T-Mobile Online-Shop erhältlich. Das iPhone kombiniert drei Produkte miteinander – Mobiltelefon, iPod und Internetkommunikationsgerät.

Prozessrisiko PTC

2005 wurde der Deutschen Telekom und der T-Mobile International eine Klage der Vivendi SA zugestellt. Vivendi behauptet, dass die Beklagten unrechtmäßig Verhandlungen über die Übernahme eines 48 -prozentigen Anteils an der Polska Telefonia Cyfrowa Sp. Z o.o. (PTC) abgebrochen haben, um diese Anteile dann zu einem niedrigeren Preis zu erlangen. Der Streitwert liegt bei € 2,27 Mrd. Die Klage ist vor dem Handelsgericht Paris anhängig. Im Zusammenhang mit dem Streit um die Anteile an der PTC stehen eine Vielzahl weiterer Klagen und Schiedsverfahren.

2006 hat Vivendi Schiedsklage unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG, T-Mobile International, T-Mobile Deutschland, T-Mobile Poland Holding Nr. 1 B.V. bei einem Internationalen Schiedsgericht nach den Regeln der Internationalen Handelskammer in Paris (Schiedsort Genf) eingereicht. Die Klage ist auf die Feststellung gerichtet, dass ein mündlicher Vertrag unter anderem zur Beilegung der Rechtsstreite um die Beteiligung an der PTC zustande gekommen sei oder vorvertragliche Pflichten verletzt worden seien. Vivendi verlangt die Erfüllung des Vertrages oder Schadensersatz.

Im Herbst 2006 hat Vivendi außerdem eine Klage unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG, die T-Mobile USA, Inc., die T-Mobile International AG und die T-Mobile Deutschland GmbH beim US District Court in Seattle, Washington State eingebracht, mit der Behauptung, die Beklagten hätten sie in unrechtmäßigen Zusammenwirken um ihre angeblichen PTC-Anteile gebracht. Die Klage stützt sich auf den Racketeer Influenced and Corrupt Organisations Act (RICO Act). Vivendi verlangt in der Klage unter anderem Schadensersatz in Höhe von ca. 7,5 Mrd. US \$. Das Gericht entscheidet zunächst darüber, ob es die Klage zur Entscheidung annimmt. Mit dieser Entscheidung wird im Frühjahr 2008 gerechnet.

D. Ausblick

Mit unterschiedlichen Sourcingansätzen im IT-Entwicklungsbereich strebt T-Mobile Deutschland eine Verbesserung der Kosteneffizienz an. Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern und Ländern mit niedrigerer Lohnstruktur konnten erste positive Ergebnisse erzielt werden.

Die Penetration (basierend auf SIM-Karten) im deutschen Mobilfunkmarkt wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Dieser Anstieg beruht auf der Zunahme von Zweit- und Drittkarten, von Data-Cards (z.B. Laptopkarten) sowie weiterer Vermarktung in Nischensegmenten.

Die Marktsättigung verschärft den Verdrängungswettbewerb mit der Folge weiterer Preissenkungen. Preiskampf unter den Wettbewerbern, die in 2007 von der BNetzA bis März 2009 regulierten Terminierungspreise sowie die von der EU getroffenen Entscheidungen zur Absenkung der Roamingpreise für innereuropäischen Verkehr bis Juni 2010 werden die Service-Revenues im Gesamtmarkt in den nächsten Jahren weiter stagnieren, wenn nicht sogar zurückgehen lassen.

Positiv wirkt sich dagegen der aktuelle Trend der Festnetzsubstitution durch den Mobilfunk, die Vermarktung von Budget- u. Flattarifen, die Überarbeitung des aktuellen Tarifgrids sowie der wachsende Datenumsatz aus. Die Vermarktung des iPhones wird ebenfalls auf die Steigerung der Datenumsätze sowie zur Gewinnung neuer Kunden in höherwertigen Kundensegmenten beitragen.

Um den Marktanteils- und Margenverlusten der letzten Jahre entgegen zu wirken, wurde Anfang 2007 das Projekt „Save for Service“ bei der T-Mobile Deutschland implementiert. Neben den umsatz- und kundenfokussierten Teilprojekten wie z.B. „Data Full Potential“, „Smart Market Invest“ und Customer Relationship Management zielen mehrere Kostenoptimierungsmaßnahmen auf die Ergebnisverbesserungen ab.

Durch die Neuorganisation des Kundenservices und des Vertriebes im DTAG-Konzern wird die Betreuung von Kunden und Vertriebspartnern verbessert, denn nun ist die Betreuung „aus einer Hand“ möglich.

Durch die Zusammenführung der Einheiten und aufgrund der engeren Verzahnung der Festnetzsparte und der T-Mobile Deutschland, z.B. bei der Produktentwicklung, müssen auch die IT-Systeme besser aufeinander abgestimmt werden. T-Mobile Deutschland übernimmt die Entwicklung einheitlicher Plattformen für den Konzern zum Teil. Dies führt in 2008 und 2009 zu einer Ausweitung bzw. Stabilisierung der Investitionsausgaben.

Aufgrund der aufgesetzten Maßnahmen und der bereits erzielten Erfolge in 2007 wird für die beiden folgenden Geschäftsjahre von einem leichten EBITDA-Anstieg ausgegangen.

Wie Anfang 2007 von der Bundesnetzagentur angekündigt, werden u.a. im 2,6 GHz-Bereich weitere Frequenzblöcke versteigert, wobei die Auktion voraussichtlich Anfang 2009 starten wird. T-Mobile Deutschland prüft derzeit die Voraussetzungen unter denen an der Versteigerung teilgenommen wird. Die ursprünglich bis 2009 laufende GSM-Lizenz wurde von der Bundesnetzagentur bis 2016 verlängert.

E. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	2007	2006
	€ Mio	€ Mio
1. Umsatzerlöse	7.932,0	8.208,2
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen (davon außerplanmäßige Abschreibung € 2.524,8 Mio; Vorjahr € 0,0 Mio)	6.727,4	4.165,2
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	1.204,6	4.043,0
4. Vertriebskosten	2.158,3	2.120,8
5. Allgemeine Verwaltungskosten	175,5	210,8
6. Sonstige betriebliche Erträge	584,8	571,9
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	129,1	51,8
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 7,1 Mio; Vorjahr € 7,1 Mio)	7,1	7,1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 14,4 Mio; Vorjahr € 9,0 Mio)	25,6	15,2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 298,1 Mio; Vorjahr € 268,8 Mio)	304,4	274,1
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-945,2	1.979,7
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,9
14. Erträge aus Verlustübernahme	945,2	0,0
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführender Gewinn	0,0	1.978,8
16. Jahresüberschuss	0,0	0,0

T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	31.12.2007	31.12.2006
	€ Mio	€ Mio
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.062,5	6.047,9
2. Geleistete Anzahlungen	51,8	14,0
	3.114,3	6.061,9
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	130,5	128,7
2. Technische Anlagen und Maschinen	632,2	835,4
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43,0	52,0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63,9	78,0
	869,6	1.094,1
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.699,1	1.699,1
2. Beteiligungen	0,0	0,0
	1.699,1	1.699,1
	5.683,0	8.855,1
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	23,5	24,6
2. Waren	131,2	110,4
	154,7	135,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	747,8	261,0
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.019,5	549,9
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	293,4	347,1
4. Sonstige Vermögensgegenstände	39,0	166,1
	2.099,7	1.324,1
III. Flüssige Mittel	0,5	0,6
	2.255,0	1.459,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten	101,2	106,9
	8.039,2	10.421,7

Passiva

	31.12.2007	31.12.2006
	€ Mio	€ Mio
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	520,0	520,0
II. Kapitalrücklage	927,0	927,0
	1.447,0	1.447,0
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	65,3	68,4
2. Steuerrückstellungen	36,9	44,0
3. Sonstige Rückstellungen	662,5	712,3
	764,8	824,7
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154,3	212,7
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	4.290,0	6.588,3
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	378,9	247,4
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 6,8 Mio; Vorjahr € 7,9 Mio) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,0 Mio; Vorjahr € 0,0 Mio)	882,3	979,3
	5.705,5	8.027,7
D. Rechnungsabgrenzungsposten	121,9	122,3
	8.039,2	10.421,7

Anhang 2007

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde entsprechend den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetz (GmbHG) aufgestellt. Die Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB.

Eine gesetzliche Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts für den Teilkonzern der T-Mobile Deutschland nach § 291 HGB besteht nicht, da die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG einbezogen werden. Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG wird am Sitz der Gesellschaft in Bonn beim Handelsregister hinterlegt und im elektronischen Bundesanzeiger publiziert. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und -lageberichts der Deutschen Telekom AG erfolgt nach § 315a HGB unter Anwendung EU- und IASB-konformer IFRS und mit befreiender Wirkung für die T-Mobile Deutschland.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Der Ansatz der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Bis einschließlich 31. Dezember 2005 wurden die Sachanlagen planmäßig linear abgeschrieben. Aufgrund des Wechsels in 2006 von der linearen zur degressiven Abschreibungsmethode werden bewegliche Anlagegüter, die ab dem 01. Januar 2006

angeschafft wurden jetzt degressiv abgeschrieben. Der degressive Abschreibungssatz beträgt gemäß § 7 Abs. 2 EStG das Dreifache des linearen Abschreibungssatzes, maximal 30 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die Abschreibung der im August 2000 erworbenen UMTS-Lizenz erfolgt linear pro rata temporis über die Laufzeit von 20 Jahren und 5 Monaten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der am Bilanzstichtag beizulegende Wert niedriger als der Buchwert ist und diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die **Finanzanlagen** sind mit ihren Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Ersatzbaugruppen werden mit einem Festwert angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert unter Berücksichtigung von Ausfallrisiken bewertet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt für die **unmittelbaren Zusagen** nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahre 2005 G. Die **mittelbaren Zusagen** werden unter Anwendung der Richttafeln aus dem Jahr 2005 G unter Abzug eines Kassenvermögens bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die sämtlich kurzfristig fälligen **Währungsforderungen und -verbindlichkeiten** werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

C. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ist in dem folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

T-Mobile Deutschland GmbH
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2007

	Anschaffungswerte			Abschreibungen			Buchwerte	
	01.01.2007 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2007 €	01.01.2007 €	Umbuchungen €	31.12.2007 €
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.155.869.970,46	75.588.698,91	-60.487.395,10	18.445.038,67	9.189.416.312,94	-3.108.044.420,91	54.101.254,73	-6.126.903.193,11
Geleistete Anzahlungen	14.021.683,93	41.388.079,12	-143.639,47	-3.487.191,64	51.778.931,94	0,00	0,00	14.021.683,93
	9.169.891.654,39	116.976.778,03	-60.631.034,57	14.957.847,03	9.241.195.244,88	-3.108.044.420,91	54.101.254,73	-6.126.903.193,11
Sachanlagen								
Bauten auf fremden Grundstücken	197.532.202,93	12.372.052,05	-4.966.697,40	4.554.846,58	209.492.404,16	-68.867.301,93	4.779.836,69	-79.028.769,16
Technische Anlagen und Maschinen	2.920.286.532,05	121.583.555,56	-573.556.826,74	30.887.639,97	2.499.200.900,84	-2.084.882.600,05	562.856.929,21	-1.866.980.503,84
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	193.641.014,10	7.051.996,15	-28.061.435,29	4.081.420,05	176.712.995,01	-141.617.048,10	25.634.330,29	-133.665.864,01
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78.017.032,65	41.007.855,05	-621.044,73	-54.481.753,63	63.922.090,34	0,00	0,00	78.017.032,65
	3.389.476.781,73	182.015.459,81	-607.206.004,16	-14.957.847,03	2.949.328.390,35	-2.295.366.950,08	593.271.096,19	-2.079.675.137,01
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.699.137.523,85	830,00	-45.371,04	0,00	1.699.092.982,81	0,00	0,00	1.699.137.523,85
Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00
	1.699.137.524,85	830,00	-45.371,04	0,00	1.699.092.983,81	0,00	0,00	1.699.092.983,81
Gesamt	14.258.505.960,97	298.993.067,84	-667.882.409,77	0,00	13.889.616.619,04	-5.403.411.370,99	647.372.350,92	-8.206.578.330,12
								8.683.038.283,92

Ende 2007 wurde auf der Basis des Gutachtens einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eine außerplanmäßige Abschreibung auf die UMTS-Lizenz von € 2.524,8 Mio. vorgenommen. Diese Maßnahme wurde notwendig, da die Gesellschaft aufgrund steigender Wettbewerbsintensität und weiterer Regulierung der Terminierungs- und Roaming-Entgelte die langfristigen Gewinnerwartungen reduziert hat. Außerdem geht die Gesellschaft davon aus, dass deutlich vor dem Ende der Lizenzlaufzeit Nachfolgetechnologien eingeführt werden.

2. Finanzanlagen

Die wesentlichen **Anteile an verbundenen Unternehmen** (€ 1.699,1 Mio.) sind unter D.2. aufgeführt.

3. Vorräte

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf € 154,7 Mio. aufgrund verschiedener Vertriebsmaßnahmen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit € 747,8 Mio. (Vorjahr € 261,0 Mio.) betrafen überwiegend Forderungen aus den Abrechnungen des Mobilfunkgeschäftes. Von den sonstigen Vermögensgegenständen (€ 39,0 Mio.) hatten € 0,6 Mio. eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr € 0,7 Mio.).

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** (€ 1.019,5 Mio.) und **gegen verbundene Unternehmen** (€ 293,4 Mio.) betrafen größtenteils Geldforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

5. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 101,2 Mio.) enthielt insbesondere Einmalzahlungen an die DFMG Deutsche Funkturm GmbH.

6. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von € 520,0 Mio. wird vollständig von der T-Mobile International AG mit Sitz in Bonn gehalten.

7. Kapitalrücklage

Die gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gebildete Kapitalrücklage von € 927,0 Mio. stammt aus der Einbringung von Mobilfunkaktivitäten der Deutschen Telekom AG in die Gesellschaft.

8. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** (€ 662,5 Mio.) betrafen im Wesentlichen den Personalbereich (u. a. Erfolgsvergütung und Sozialversicherungs-Risiken), noch nicht berechnete Lieferungen und Leistungen, noch nicht verbrauchte Prepay-Guthaben, noch abzurechnende Maßnahmen der Verkaufsförderung, Rückbauverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 31.12.2007 Devisenterminkäufe mit der Deutschen Telekom AG über USD 7,0 Mio. und CHF 1,0 Mio. und GBP 0,2 Mio. mit Fälligkeiten zum 15. Januar 2008 abgeschlossen. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Marktwerten; es wurde eine sonstige Rückstellung von € 59,5 Tsd. gebildet.

9. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in folgender Übersicht zusammengestellt:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit			davon mit einer Restlaufzeit bis
		31.12.2007	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	1 Jahr Vorjahr Mio. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154,3	154,3	0,0	0,0	212,7
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	4.290,0	1.490,0	2.800,0	0,0	3.788,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	378,9	378,9	0,0	0,0	247,4
sonstige Verbindlichkeiten	882,3	882,3	0,0	0,0	979,3
Gesamt	5.705,5	2.905,5	2.800,0	0,0	5.227,7

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** resultierten aus verzinslichen Gesellschafterdarlehen sowie aus laufender Geschäftstätigkeit.

10. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 121,9 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen Zahlungen eines anderen Mobilfunkbetreibers.

11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2007 für Investitionen ins Anlagevermögen € 147,9 Mio. und aus schwebenden Rechtsgeschäften im Rahmen des Mobilfunkgeschäftes € 505,6 Mio. Von diesen fallen im Folgejahr € 288,2 Mio. an, von denen € 52,0 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Die jährlichen Verpflichtungen aus Miet- und ähnlichen Verträgen beliefen sich auf € 749,9 Mio., wovon € 740,1 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Das Haftungsverhältnis MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, ist unter D.3. erläutert.

In Abhängigkeit des Schiedsgerichtsverfahren bezüglich des Anteilserwerbs an der PTC, Polska Telefonica Cyfrowa Sp.z o.o. ist mit weiteren Zahlungen zu rechnen, die derzeit unbestimmt sind.

12. Haftungsverhältnisse

Zum Stichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen von € 587,4 Mio.

Des Weiteren besteht ein Haftungsverhältnis gem. § 133 Abs. 1 UmwG aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Ausgliederung des Geschäftsbereiches Kundenservice in die DTKS von € 38 Mio.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die im Wesentlichen in Deutschland erwirtschafteten Umsatzerlöse von € 7.932,0 Mio. wurden in folgenden Tätigkeitsbereichen erzielt:

	Mio. €
Telefonieumsatz*	6.920,9
Endgerätegeschäft	456,8
Übrige Erlöse	554,3
Summe	7.932,0

* ARPU = Average revenues per user

2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Von den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen betreffen € 59,1 Mio. Vorjahre.

3. Abschreibungen

Der Wechsel von der linearen zur degressiven Abschreibung auf Zugänge nach dem 01. Januar 2006 auf bewegliche Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung der Abschreibungen um € 28,4 Mio.

4. Vertriebskosten

Vertriebskosten von € 17,5 Mio. betreffen Vorjahre.

5. Verwaltungskosten

Verwaltungskosten von € 1,6 Mio. betreffen Vorjahre.

6. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten (€ 584,8 Mio.) enthielt insbesondere Erträge im Zusammenhang mit dem Verkauf von Forderungen, Kostenerstattungen der Deutschen Telekom AG und der T-Mobile International AG, erhaltene Marketingzuschüsse der Lieferanten, Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne aus laufendem Zahlungsverkehr sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betrafen € 101,4 Mio. Vorjahre.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen von € 7,2 Mio. betreffen Vorjahre.

8. Materialaufwand

Die Aufwendungen nach Gesamtkostenverfahren für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren von € 935,5 Mio. betrafen insbesondere Handelswaren. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (€ 1.641,9 Mio.) enthielten Aufwendungen für die Festnetznutzung im Funk-Draht-Verkehr, Aufwendungen für die Nutzung von Festverbindungen und sonstige Dienstleistungen der Deutschen Telekom AG.

9. Personalaufwand

Der Personalaufwand (€ 390,6 Mio.) nach Gesamtkostenverfahren enthielt für Löhne und Gehälter € 318,3 Mio., soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung € 72,3 Mio., davon entfielen € 25,3 Mio. auf die Altersversorgung.

10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge betreffen vollständig das laufende Jahr.

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen vollständig das laufende Jahr.

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der bestehenden gewerbeertrag- und körperschaftsteuerlichen Organ-schaft wird das Ergebnis vor Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer an die Muttergesellschaft abgeführt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen im Geschäftsjahr 2007 keine an.

13. Jahresüberschuss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 weist infolge des seit dem 04. Januar 2001 wirksamen Ergebnisabführungsvertrages ein ausgeglichenes Ergebnis aus, nachdem ein Verlust von € 945,2 Mio. von dem Gesellschafter ausgeglichen wurde.

D. Sonstige Angaben

1. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt (1/12-Methode nach Köpfen) 6.477 Mitarbeiter, davon 6.413 Angestellte und 64 leitende Angestellte, beschäftigt.

2. Wesentlicher Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteils- quote %	Eigenkapital der Gesellschaft	Jahresergebnis der Gesellschaft
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Zweite DFMG Deutsche Funkturm Vermögens-GmbH & Co. KG Münster / Deutschland	100	Mio. EUR 72,2*	Mio. EUR 7,1*
PTC, Polska Telefonia Cyfrowa Sp.z o.o. Warschau / Polen	70,5	Mio. PLN 4.984,2**	Mio. PLN 742,2**
DFMG Deutsche Funkturm GmbH (Verbund über Deutsche Telekom AG (83,33 %)) Münster / Deutschland	16,67	Mio. EUR 7,7*	Mio. EUR 0,0*

* HGB-Jahresabschluss per 31.12.2006; bei DFMG GmbH Ergebnisabführungsvertrag

** (Local GAAP) PAS-Jahresabschluss per 31.12.2006

3. Beteiligung als unbeschränkt haftender Gesellschafter

Im Rahmen der Einführung der Netzbetreiberportabilität in Mobilfunknetzen (MNP) hat die Gesellschaft zusammen mit den anderen Netzanbietern die MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, in 2002 gegründet. Aufgrund der Gesellschaftsform kann sich grundsätzlich aus dieser Beteiligung eine

unbeschränkte Haftung ergeben. Es liegen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme schließen lassen.

4. Angaben zu Leitungsorganen

Die Bezüge der Geschäftsführer der Gesellschaft beliefen sich im Berichtsjahr auf € 2,0 Mio. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2007 € 79,5 Tsd.

- **Organe der Gesellschaft**
- **Aufsichtsrat**

Vertreter des Gesellschafters

Hamid Akhavan (ab 01. Januar 2007), - Vorsitzender - (ab 15. Januar 2007)

- Vorstand T-Mobile, Produktentwicklung und Produktinnovation,
Deutsche Telekom AG

- Vorstandsvorsitzender, T-Mobile International AG

Burkhard Graßmann (ab 01. Januar 2007 - 31. Januar 2007)

- Mitglied des Bereichsvorstands T-Com, Marketing, Deutsche Telekom AG

Michael Günther

- Vorstand Joint Venture Management (JV), T-Mobile International AG

Lothar A. Harings

- Vorstand Personal (HR), T-Mobile International AG

Timotheus Höttges

- Vorstand T-Com, Sales & Service Deutschland, Deutsche Telekom AG

Katharina Hollender (ab 26. Februar 2007)

- Vorstand Finanzen (CFO), T-Mobile International AG

Joachim Horn (ab 01. März 2007)

- Chief Technical Officer (CTO), T-Mobile International AG

Thomas G. Winkler (bis 31. Januar 2007)

- Vorstand Finanzen (CFO), T-Mobile International AG

Vertreter der Arbeitnehmer

Lothar Schröder - stellv. Vorsitzender -

- Bundesfachbereichsleiter Telekommunikation, Informationstechnologie,
Datenverarbeitung (FB 9) ver.di, Berlin

Anke Bardenhagen

- Betriebsratsvorsitzende Zentrale Bonn, T-Mobile Deutschland GmbH

Stefan Pilar

- Leitender Angestellter, T-Mobile Deutschland GmbH

Igor Pissarewsky

- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, T-Mobile Deutschland GmbH

Wolfgang Teitge

- Techniker, T-Mobile Deutschland GmbH

Ado Wilhelm

- Bundesfachgruppenleiter II Mobilfunk / Kommunikation, ver.di

- **Geschäftsführung**

Philipp Humm

- Sprecher der Geschäftsführung

- Geschäftsführer Vertrieb

Thomas Berlemann

- Geschäftsführer Kundenservice

Stefan Homeister

- Geschäftsführer Marketing

Joachim Horn (bis 28. Februar 2007)

- Geschäftsführer Technik
- Chief Technical Officer (CTO), T-Mobile International AG

Dr. Peter Körner (ab 08. Dezember 2007)

- Geschäftsführer Personal und Recht

Holger Kranzusch (bis 07. Dezember 2007)

- Geschäftsführer Personal und Recht

Dr. Raphael Kübler

- Geschäftsführer Finanzen, Controlling

Günther Ottendorfer (ab 15. März 2007)

- Geschäftsführer Technik

Dr. Steffen Roehn

- Geschäftsführer Information Technology
- Geschäftsführer Technik (ab 01. März 2007 – 14. März 2007 in Personalunion)

Bonn, den 30. Januar 2008

P. Humm

T. Berlemann

S. Homeister

Dr. P. Körner

Dr. R. Kübler

G. Ottendorfer

Dr. S. Roehn

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 30. Januar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Andreas Menke)
Wirtschaftsprüfer

(Reinhard Haas)
Wirtschaftsprüfer